



FRANKREICH

Linker Gipfel

Nach heftigem Streit über „Methode und Inhalte“ haben sich die Vertreter der französischen Linksparteien auf einen ersten Strategiegipfel verständigt. Bereits mit Blick auf die Präsidentenwahl 2007 wollen die Sozialisten (PS) unter ihrem Parteichef François Hollande mit Kommunisten (KPF), Grünen und einem halben Dutzend republikanisch-radikaler Gruppierungen über eine gemeinsame Marschroute beraten. Doch startet das für Mittwoch geplante Familientreffen der Linken mit „Blei in den Flügeln“, wie die linksliberale Tageszeitung „Libération“ schreibt: Die Ökologen-Partei unter Yann Wehring argwöhnt, dass eine Sammelbewegung zur bloßen Hilfstuppe der PS geraten könnte; die Kommunisten



Hollande, Wehring

wehren sich gegen enge Absprachen nach dem Muster eines Regierungsbündnisses. Auch das heikle Thema eines gemeinsamen Präsidentschaftskandidaten aller französischen Linksparteien bleibt damit vorerst ausgespart – erlaubt ist bislang nur das gemeinsame Nachdenken über eine „politische Alternative.“

allmählich dem Unvermeidbaren anzunähern. Sie wissen, dass das Kosovo zwar rechtlich zur Republik Serbien gehört, die Ansprüche darauf wurden aber moralisch von Slobodan Milošević schon längst verspielt.

SPIEGEL: Noch droht Belgrad, im Falle eines Verlustes seiner Provinz auch die Grenzen des Nachbarlandes Bosnien-Herzegowina in Frage zu stellen. Eine Gefahr also für den fragilen Frieden in der Region?

Petrtsch: Solch ein Ansinnen ist scharf zurückzuweisen. Bosnien ist ein international anerkannter Staat mit garantierten Grenzen – auch von Serbien.

TÜRKEI

Rechte Propaganda

Ein neues Bündnis türkischer Nationalisten will seine Propaganda nach Europa tragen. Die „Talat-Pascha-Bewegung“ streitet vehement ab, dass die Regierung des Osmanischen Reiches 1915 den Massenmord an rund einer Million Armeniern in Anatolien zu verantworten hat, und will ihre Parolen von der „Genozid-Lüge“ mit Massenaufmärschen und auf Symposien verbreiten. Bezeichnenderweise nennt sich die Organisation nach dem Jungtürken-Führer Talat Pascha, der einer der Drahtzieher der Armenier-Verfolgung war. Großspurig behauptet das Aktionsbündnis, es werde in den „Zentren des Westens“ fünf Millionen Türken mobilisieren. Als Auftakt ist eine Kund-

gebung am 18. März in Berlin geplant. „Die Zeit der Demut ist vorbei“, heißt es in einem auch auf Deutsch verbreiteten Aufruf. Politiker der regierenden islamisch-konservativen AKP distanzieren sich von der Initiative. Vom deutschen Bundestag verlangt die Gruppe, er solle die 2005 verabschiedete Armenier-Resolution zurücknehmen, in der das Parlament an die „Vernichtung“ erinnerte. Ankara bestreitet bis heute einen Völkermord. Es habe kriegsbedingt Opfer auf beiden Seiten gegeben, lautet die Version des EU-Kandidaten.

INFO- UND DOKUMENTATIONSZENTRUM ARMENIEN, BERLIN



Armenier (um 1918)



ELIZABETH A. EDWARDS / GAMMA / STUDIO X

US-Helfer nach dem Tsunami in Banda Aceh (im Januar 2005)

TERRORISMUS

Friedliche Siege

Auf der Suche nach dem „größten Sieg“, den das US-Militär bislang in seinem weltweiten Krieg gegen den Terrorismus errungen hat, ist ein führender Beamter des amerikanischen Verteidigungsministeriums zu einem überraschenden Ergebnis gekommen. Staatssekretär Ryan Henry, zur Zeit vor allem mit dem Vierjahresbericht des Pentagon beschäftigt, nannte bei einer Konferenz des konservativen American Enterprise Institute als die durchschlagendsten Erfolge „nicht das, was Sie denken“, nämlich die Feldzüge in Afghanistan oder im Irak, sondern das amerikanische Engagement nach dem Tsunami in Indonesien 2004 und dem Erdbeben in Pakistan 2005. Der massive Einsatz von Personal, Ausrüstung, Flugzeugen und Schiffen hat nach Meinung des Militärstrategen „mehr als jedes andere Ereignis dazu beigetragen, der ideologischen Unterstützung für den Terrorismus zu beugen.“